

10.03.2015

Antrag

der Fraktion der PIRATEN

NRW 4.0 mit Leben füllen: Jetzt einen Wettbewerb für eine erste Orientierungshilfe per App für Flüchtlinge in NRW ausschreiben

I. Sachverhalt

Immer mehr Kommunen bieten ihren Bürgern einen schnellen Zugang zu Informationen und Austauschmöglichkeiten über Applikationen (Apps) an. Die Stadt Köln übermittelt beispielsweise mit ihrer „Kölner Service-App“ unkompliziert Informationen zu aktuellen Ereignissen und Veranstaltungen, zum Verkehr oder zur Belegung von Parkhäusern. Gleichzeitig ist es Bürgern aber auch möglich, der Stadt Anregungen mitzuteilen; auch Beschwerden, z. B. über Schlaglöcher oder Müll, lassen sich per App an die zuständigen Ämter übermitteln. Die Landesregierung NRW weist in ihrer „Open.NRW“-Strategie auf die Option der Informationsübermittlung per App hin: Eine sogenannte „Open.NRW-App“ könne auf „aktuelle Datensätze, neue Partizipationsangebote und die Möglichkeiten der Zusammenarbeit hinweis[en]“. In der Strategie wird die Möglichkeit der Ausschreibung eines Wettbewerbs zur Entwicklung von Apps genannt. Im Koalitionsvertrag heißt es dazu: „Wir werden regelmäßig Wettbewerbe durchführen, bei denen Entwicklerinnen und Entwickler unter Verwendung öffentlich bereitgestellter Daten Applikationen erstellen, die zu Transparenz, Partizipation und Zusammenarbeit beitragen.“ Hannelore Kraft stellte in ihrer Regierungserklärung unter dem Schlagwort NRW 4.0 heraus, dass ihre Regierung den Anspruch hat, auch den digitalen Wandel zu gestalten. „Alles wird mit allem vernetzt sein“, so die Ministerpräsidentin.

In einer Antwort auf eine Anfrage zur Ausstattung der Unterbringungseinrichtungen für Asylbewerber und Geduldete in den nordrhein-westfälischen Kommunen aus dem Jahr 2013 (Drucksachen-Nr.: 16/3382) geben viele Kommunen an, dass Flüchtlinge häufig über internetfähige Smartphones verfügen. Dies ist nicht verwunderlich, denn nur so können sie auf ihrer oft jahrelangen Flucht die Verbindung zu ihren Freunden und Familien halten. Die Stadt Witten hat dieses Potential erkannt und stellt erfolgreich Informationen und Wissen über Hilfeangebote in Form einer App für Flüchtlinge bereit. Diese Hilfe-App wurde gemeinsam mit verschiedenen Initiativen entwickelt und informiert mehrsprachig und gezielt über die Möglichkeiten und Ansprechpartner, Anlaufstellen und Hilfsangebote in den Bereichen Arbeit, Qualifizierung, Sprachkurse, Bekleidung, Beratung, Gesundheit, Integration, Kinder und Jugendliche, Hausrat usw. Damit wird Neuankömmlingen auf eine einfache und schnelle Weise geholfen, sich im neuen Land zurechtzufinden. Dabei sind Hinweise auf Öffnungszeiten, Kontaktdaten, Sprachkurse mit entsprechenden Zeitplänen oder auch einfache Informatio-

Datum des Originals: 10.03.2015/Ausgegeben: 10.03.2015

nen über das Leben in der jeweiligen Kommune für jeden Neubürger sehr wertvoll. Das Angebot wird laut der Wittener Bürgermeisterin gut angenommen.

Die Stadt Köln prüft deshalb zurzeit die Einrichtung einer vergleichbaren App für Kölner Flüchtlinge, und in der Türkei ist die dort seit einem Jahr verfügbare Smartphone-App für syrische Flüchtlinge sehr beliebt. Die Anwender finden dort neben ähnlichen Angeboten wie in Witten auch Informationen zu türkischen Gesetzen.

Ein weiterer Vorteil der App ist, dass den vielen Helfern, Mitarbeitern und Betreuern mehr Zeit bleibt, sich um die wichtigen sozialen, medizinischen, psychologischen und rechtlichen Belange der Schutzsuchenden zu kümmern. Viele Flüchtlinge kommen traumatisiert in NRW an und werden in vielen Fällen per Zufallsprinzip an die Städte überwiesen. Völlig orientierungslos landen sie dann allzu oft in den überbelegten Sammelunterkünften, wo niemand genug Zeit hat, ihnen ein paar einfache Wege und Anlaufstellen zu zeigen.

II. Der Landtag stellt fest:

- Projekte wie NRW 4.0 und die „Open.NRW“-Strategie der Landesregierung müssen mit Leben gefüllt werden. Die Entwicklung einer Hilfe-App für Flüchtlinge in ganz NRW ist ein sinnvolles Projekt, denn dadurch wird der digitale Wandel vorangetrieben und gleichzeitig Flüchtlingen auf unkomplizierte Art und Weise eine erste Orientierung in NRW angeboten.
- Mit der App soll keine Minderung der erbrachten Integrations- und Betreuungsleistung im Land und den Kommunen verfolgt werden. Sie kann lediglich als Unterstützung und Entlastung dienen und ersetzt auch nicht die notwendigen Internet- oder Computerarbeitsplätze in den kommunalen Unterbringungen oder den Landesaufnahmen.

III. Der Landtag fordert die Landesregierung auf:

1. bis zum 1. Juli 2015 einen Wettbewerb für eine Smartphone-Applikation für Flüchtlinge in ganz NRW auszuschreiben. Die App soll über alle Informationen zu lokalen, regionalen und NRW-weiten Anlaufstellen, Hilfsangeboten usw. verfügen und kostenlos sowie in mehreren Sprachen zur Verfügung gestellt werden.
2. zu prüfen, ob der Zugang zu der App und den Inhalten in allen Unterbringungen auch über Freifunk-Netze erfolgen kann.

Dr. Joachim Paul
 Marc Olejak
 Frank Herrmann

und Fraktion